Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: **C. Fontane,**
für Feuilleton und Vermischtes: **J. Steinbach,**
für den übrigen redakt. Theil: **H. Schmiedehaus,**
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: **O. Knorre** in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in **Posen** bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in **Gnesen** bei S. Chraplewski, in **Meseritz** bei Ph. Matthias, in **Wreschen** bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 535.

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 4. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **30 Pf.,** in der **Abendausgabe 30 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Abendausgabe** bis **11 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1890.

Amtliches.

Berlin, 2. August. Der König hat den Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten v. Bremen zum Geheimen Ober-Regierungsrath ernannt.

Dem Königlichen Musik-Direktor und Ober-Organisten an St. Elisabeth zu Breslau Fischer ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Die Beförderung des Titular-Oberlehrers Welpmann am Real-Gymnasium zu Hagen i. W. zum etatsmäßigen Oberlehrer ist genehmigt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 4. August.

Kürzlich war von Aenderungen in dem System der Reichspost-Dampferlinien, speziell der Aufhebung der Samoalinie, die Rede. Zu diesem Thema schreibt man der Frf. Ztg. aus Bremen: „Ob die Regierung mit einer Vorlage, die Umgestaltung der Reichspost-Dampferlinien betreffend, an den Reichstag gehen wird, ist hier gänzlich unbekannt. Zwar glaubt man, daß die Mittheilungen darüber in den Zeitungen von ihr ausgehen, aber Gewisses liegt darüber nicht vor. Die Bemühungen des Norddeutschen Lloyd, die Mittelmeer-Zweiglinie und die Samoalinie los zu werden, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Nun wünscht die Postverwaltung die Zahl der Fahrten nach Ostasien zu verdoppeln, was vielleicht den Anstoß zu einer Umgestaltung des Ganzen giebt. Nur die australische Linie soll unverändert bleiben. Die Samoa- und die Mittelmeerlinie sind empfindliche Krebsschäden. An Samoa knüpft sich bekanntlich die erste Aufwallung des überseeischen Chauvinismus. Die Niederlage der Regierung aus diesem Anlaß war noch unvergessen; so wurde denn die Postdampfer-Linie von Sydney nach Samoa in das Gesetz hineingezwungen, obwohl längst klar gestellt war, daß auf jenen Eilanden weder deutsche Annexion stattfinden, noch gewinnreiche Geschäfte betrieben werden könnten. In der That haben die Dampfer hin und zurück fast gar keine Ladung; die Post ist nicht der Rede werth. Die dortigen deutschen Kaufleute klagen sogar, daß ihr Geschäft gestört werde, denn früher hätten sie europäische Waaren mit kleinen Segelschiffen direkt von Europa bezogen, jetzt aber kauften die Händler in Samoa alle Kleinigkeiten in Sydney. Der Kern der Kokosnuß, der den einzigen größeren Ausfuhrartikel bildet, kann nur in Segelschiffen verladen werden und ist für die Dampfer nicht vorhanden. Daher fahren diese leer, also mit schwerem Verlust. Die Mittelmeerlinie hat nur die ihr aufgezwungene Post, denn die Passagiere wollen nicht erst die lange Eisenbahnfahrt nach Brindisi machen und gehen schon in Genua an Bord. Die Post aber käme nachweislich ebenso schnell an, wie sie in Genua übernommen und abgeliefert würde. Wenn diese beiden Linien wegfallen, so muß sich der Lloyd natürlich einen Abzug an der Subvention gefallen lassen, andererseits muß natürlich der Reichszuschuß für die ostasiatische Linie verdoppelt werden, wenn dieselbe mit der doppelten Anzahl von Schiffen befahren werden soll. Oder vielleicht mehr als verdoppelt werden, denn auch bei der jetzigen Einrichtung hat der Lloyd fortwährend Geld verloren. Betreffs der Samoalinie handelt es sich übrigens nicht um gänzlichen Wegfall, sondern um Verringerung der Zahl der Fahrten auf die Hälfte und Einstellung eines kleineren Schiffes." Man braucht nicht alle diese Darlegungen sich anzueignen, so bemerkt dazu die „Germ.", noch die Pläne zu vertreten, sondern nur an die hervorgehobenen Thatsachen sich halten, um eine weitere Ernüchterung in den vor einigen Jahren mit so viel unreifem und — unwahrem Chauvinismus betriebenen Unternehmungen vor sich zu haben.

Der „Pol. Korr." geht aus St. Petersburg eine Zuschrift zu, in welcher der Eindruck geschildert wird, den das Verhalten des Fürsten Bismarck seit seinem Rücktritt von der Reichskanzlerschaft in den politischen Kreisen der russischen Hauptstadt hervorruft. Der Bericht betont zunächst, daß die Gesinnungen der russischen Gesellschaft gegenüber dem deutschen Staatsmanne in den letzten Jahren einen freundlicheren Charakter angenommen haben, und deshalb könne man nicht annehmen, daß in St. Petersburg von vornherein die Neigung bestanden habe, den Kundgebungen des Fürsten Bismarck eine ungünstige Deutung zu geben. Die Korrespondenz fährt hierauf fort:

„Nichtsdestoweniger ist festzustellen, daß das Verhalten des Fürsten Bismarck, seitdem er aus dem Amte schied, seine Aeußerungen, in denen auf die Person des deutschen Kaisers angespielt und an dessen Politik Kritik geübt wird, sowie schon an sich die häufigen Empfänge von Zeitungsberichterstattern in Friedrichsruh in den politischen Kreisen Sankt Petersburgs das entschiedenste Mißfallen erregten, einen unerquicklichen und der Werthschätzung des greisen Staatsmannes sehr abträglichen Eindruck hervorriefen. Niemand hätte es vordem für zweifelhaft erachtet, daß Fürst Bismarck seinen Sturz mit voller Würde und Vornehmheit ertragen werde, Niemand hätte geglaubt, daß er, nach einem Leben voll großer Thaten für sein Vaterland, nach einem unfreiwilligen Abtreten von der politischen Bühne, wo er so reiche und bedeutende Erfolge errungen, das Bedürfniß empfinden werde, sich sofort in kleine Plänkeleien einzulassen. . . . . . Man glaubte, voraussehen zu dürfen, daß ein so hochgestellter Staatsdiener, wie Fürst Bismarck, der bereits heute zu einer geschichtlichen Größe geworden, sich in die durch seinen Souverän herbeigeführte Schicksalswendung, wenigstens für die Außenwelt, mit Ruhe fügen und in Stillschweigen, wenn auch in grollendem, verharren werde. Es weckte daher peinliches Befremden, daß der frühere Reichskanzler sich alsbald nach seinem Abgang der Presse als eines Ventils für seinen Unmuth bediente, Blätter-Korrespondenten gegenüber Aktionen der gegenwärtigen deutschen Regierung einer sehr freimüthigen Beurtheilung unterzog und über die internationalen Beziehungen Deutschlands Aeußerungen machte, in denen ein Widerspruch zu dem politischen Gesammtsystem des aktiven Staatsmannes Bismarck ohne jede gewaltsame Auslegung gefunden werden kann, so daß ein Theil der öffentlichen Meinung fast den Eindruck erhielt, als ob Fürst Bismarck in maßlosem Zorn sein eigenes Werk, den Dreibund, unterwühlen wollte. In den Augen der St. Petersburger Kreise bildete bei diesen Vorgängen begreiflicherweise eines der wichtigsten Momente die Art, wie der frühere Staatsdiener Bismarck gegenüber seinem Herrscher auftrat; es braucht wohl Niemandem erst in breiter Ausführung dargelegt zu werden, in welcher Weise man sich in den bezeichneten Kreisen von dem Verhalten des Fürsten Bismarck in dieser Hinsicht berührt fühlt."

Die Auseinandersetzungen in der sozialdemokratischen Presse über die Stellung der Letzteren zu der Parteileitung nehmen ihren Fortgang. Die „Berliner Volkstribüne" stellt sich in dem Kampf zwischen dem „Berliner Volksblatt" und der sächsischen „Arbeiterzeitung" mehr auf die Seite der letzteren. Sie sagt: „Der Artikel ist eine an die Genossen gerichtete Aufforderung, sich darüber klar zu werden, ob sie eine straff-zentralisirte Presse, deren Haltung durch die Fraktion bestimmt werden soll, wünschen, oder ob sie in dem sozialistischen Zeitungswesen eine freie, durch keine obere Instanz eingeengte Konkurrenz befürworten. Welche Beschlüsse der Kongreß fassen wird, läßt sich ja gegenwärtig noch nicht voraussehen, aber die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß die Fraktion der Presse gegenüber Machtbefugnisse erhält, die sie früher nicht besaß; es ist nicht ausgeschlossen, daß man in erster Linie gegen die „Sächsische Arbeiterzeitung", dann aber auch gegen andere Blätter, welche zuweilen gegen die Fraktion Front gemacht haben, vorgehen wird. Was ist also mehr an der Zeit, als die Aufmerksamkeit der Genossen gerade auf diese Frage zu lenken und die Stellung, die man ihr gegenüber einnimmt, offen darzulegen?"

Der russische Botschafter bei der Pforte, Herr v. Nelidow, hat seinen Urlaub angetreten. Wie eine offiziöse Konstantinopeler Notiz mittheilt, wird dieser Urlaub nicht weniger als drei Monate dauern. Wenn nun der russische Vertreter seinen diplomatischen Observationsposten am Bosporus auf so lange Zeit verläßt, ist wohl anzunehmen, daß auch die russische Diplomatie nicht an angeblich für Anfang dieses Monats bevorstehende politische Gewitterbildungen in Bulgarien glaubt. Ebensowenig scheint man auf der Pforte solche zu besorgen, denn der Sultan hat sich durch alle diese Gerüchte nicht bange machen lassen, die Herausgabe der Bestallungs-Diplome für die bulgarischen Bischöfe in Macedonien wird vielmehr als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Rußland hat es augenscheinlich mit seinem neulichen Protest in dieser Angelegeaheit nicht so „drohend" gemeint. Auf der Hohen Pforte hat man es mittlerweile doch für geboten erachtet, den Verlauf der blutigen Rauferei, deren Schauplatz die schismatische armenische Kathedrale im Stambuler Stadt-

---

Sommerbrief.

Friedrichroda i. Th., Juli 1890.

Wenn das schöne Wort „Sommerfrische" nicht schon dagewesen wäre, so hätte es sich heuer von selbst einstellen können. Daß wir Sommer haben, sagte uns der Kalender, daß es frisch sei, sagten wir selber. Doch dabei wollen wir es auch bewenden lassen.... Das Wetterthema ist zwar bei Leuten auf der Reise ein Thema, das täglich neu ist und der Prophezeiung üppige Nahrung bietet; aber andere Leute denken bekanntlich anders darüber, und verdenken kann man es ihnen wohl eigentlich nicht. Es ist viel geklagt und gescholten worden in diesem Julimonat, als die Sonne nur gelegentlich ihre Visitenkarte abgab und man an der Wirklichkeit ihrer Existenz geheime Zweifel hegte. Bei der enormen Vervollkommnung der Technik in unseren Tagen hätte man am Ende gar auf den Gedanken kommen können, da oben werde ein riesiger elektrischer Beleuchtungskörper, mit einstweilen intermittirender Leitung probeweise in Thätigkeit gesetzt. Aber nun ist das seit drei Tagen anders geworden, und mit Zauberschnelle ist Klage und Unzufriedenheit vergessen.

Ein gütevolles Lächeln vermag ein wenig schönes Gesicht wunderbar zu verschönen; zeigt sich ein solches Lächeln jedoch auf einem Gesicht, dem Mutter Natur Anmuth der Form und Farben verliehen, so muß man bewundern, ob man will oder nicht. Es nimmt uns eben gefangen. Solche Zauberwirkung vermag die Sonne auch hervorzubringen. Wenn sie vom klaren Himmel herniederlacht, dann sieht selbst eine öde Gegend nicht mehr traurig aus; läßt sie aber ihr liebes Licht über einer Gegend leuchten, die im schönen Wechsel von Berg und Thal, Wald und Wiese die Augen entzückt, so ist man erst recht der Freuden voll. Im „Tempel der Natur" ist dem Andächtigen entschieden wohler, wenn er trockenen Fußes durch die Hallen wandelt und der Säulenraum die rechte Beleuchtung hat.

Im lieben Posen ist es ja auch immer hübsch, und Schreiber dieser Zeilen ist durchaus nicht der Ansicht, als sei es unmöglich die Luft der mauernumwallten Stadt im Monat Juli zu athmen. Das ließe schon die lokalpatriotische Gesinnung als eingeborenes Stadtkind nicht zu! Und so war er denn fest entschlossen, die Reisemode einmal nicht mitzumachen und daheim zu bleiben. Und warum auch nicht? Hat man es nicht daheim am bequemsten? Man schläft nirgends behaglicher, ißt nirgends besser, hat seine Zeitung früh um halb sieben, weiß bei Regenwetter, wo man ein trockenes Plätzchen findet, brät nicht in der Sonne, läuft sich nicht müde, braucht nicht bergauf, bergab zu steigen und gelegentlich einen Nebelvorhang statt der 17 traditionellen Ortschaften vom Aussichtspunkte zu bewundern; dazu spart man sein Geld.

So. Das ist eine ziemlich lange Reihe von Vorzügen, die das Nichtreisen gewährt. Aber ungeachtet des Durchdrungenseins von diesen Vorzügen und des stolzen Muthes, sich unabhängig von der allgemeinen Mode machen zu wollen, kann es vorkommen, daß man sich im letzten Augenblicke.... eines Anderen besinnt. „Die frohen Freunde laden dich" — und eines schönen Morgens hat man das Reichskursbuch vor, und die große Eisenbahnkarte entfaltet und ein oder mehrere „Handbücher" vorgenommen und stellt zusammen und belehrt sich, als hätte man das Wort Konsequenz überhaupt aus dem Register gestrichen. Das Handköfferchen ist schnell gepackt und mit dem „Rundreisehefte" bewaffnet, begiebt man sich auf die Fahrt. Das Rundreiseheft mit seinem Paragraphen: „Freigepäck wird nicht gewährt", hat einen erziehlichen Vorzug. Es hat Männlein — und mehr noch Weiblein — zur Anspruchslosigkeit in der Toilette gewöhnt. Denn wer dazu genöthigt ist, sein Handgepäck, das ihm nur gewährt ist, bei wiederholentlichem Umsteigen selbst zu tragen und gelegentlich sein eigener Dienstmann sein zu müssen, der besinnt sich doch zweimal, ehe er ein neues beschwerendes Gepäckstück seinem Reisevorrath zufügt und macht den Wahlspruch Sultan Saladins zum seinigen. In Leipzig, der berühmten „Seestadt", war mir der Miniaturkoffer noch viel zu viel. Leipzig sonnt sich noch immer gern in dem Glanze des Ausspruchs, es sei ein „Klein-Paris". Wie es mit den Droschken- oder sonstigen Beförderungsverhältnissen im großen Paris ist, kann ich nicht verrathen. In Klein-Paris war es kläglich damit am Bahnhofe bestellt. Wer den Anschluß an die vom Bayerischen Bahnhof abgehenden Züge nicht durchaus erreichen wollte, konnte sich die Sache ja noch mitansehen; und in dem Falle befand ich mich. Wer aber den Anschluß erreichen wollte oder mußte, war in einer fatalen Lage, und noch stehen mir die Gruppen derer vor Augen, die von Koffern umringt auf dem im Umsehen verödet daliegenden Droschkenplatze des Eilenburger Bahnhofes standen, und nun, Grimm im Herzen, ohne Droschke, „sehen konnten, wie sie weiter kamen". Die liebe Heimath lernt man zumeist in der Fremde schätzen; und wenn man bei 25 Grad Reaumur 50 Schritt weiter zur Pferdebahn gehen muß, wie man es daheim gewöhnt ist, wägt man sein einziges Gepäckstück bald in der rechten und bald in der linken Hand und seufzt: ungewohnte Arbeit! — dann freut man sich der Thatsache, daß man sich in der Heimath des Segens eines Zentralbahnhofes erfreut und hofft — denn der Mensch giebt eben die Hoffnung nicht so leicht auf — daß man noch einmal die Zeit der Zonentarife erleben und in den großen Verkehrszentren überall auf Zentralbahnhöfen einfahren wird. Und wie heißt es in den „moralischen Erzählungen", wenn von der erwünschten Besserung eines Charakters oder Zustandes die Rede ist? „Hoffen wir es, lieber Leser!"

Eine merkwürdige Beobachtung hat man übrigens Gelegenheit auf Reisen zu machen: wie sich die Unzufriedenheit so leicht der Seelen bemächtigt und ein jeder bemüht ist,

viertel von Kum=Kapu (südwestlich vom Atmeidan) kürzlich gewesen, in einer Note an die türkischen Vertreter im Auslande darzulegen. Die darin gegebene Darstellung bringt jedoch nichts Neues. Sie stimmt vielmehr fast wörtlich mit der jüngst über diese Vorgänge verbreiteten Mittheilung aus Konstantinopel überein.

Ein kirchenpolitischer Zwist von ernster Bedeutung ist in Ungarn im Anzuge. Wie man dem „Berl. Tageblatt" telegraphirt, ist die Entscheidung des Papstes in Sachen der Taufe der Kinder aus gemischten Ehen nach einer Erklärung des Kardinals Simors zu einem Interviewer bereits eingetroffen. Sie ist in durchaus staatsfeindlichem Sinne ausgefallen. Der katholische Klerus wird in seiner renitenten Haltung verharren und entgegen der Anordnung des Gesetzes über gemischte Ehen die der protestantischen Kirche zugehörigen Kinder katholisch taufen, ohne sich durch die darauf gesetzten Geldbußen und Gefängnißstrafen beirren zu lassen. Das Dekret der Kurie hat eine für den Kirchenfrieden des Landes verhängnißvolle Bedeutung. Die Angelegenheit hat sich jetzt schon so zugespitzt, daß selbst der Rücktritt des Kultusministers Csaky, der die Befolgung des bisher unausgeführt gebliebenen Gesetzes durch Ministerialdekret anordnete, nicht mehr die Aufrollung der kirchenpolitischen Fragen verhindern kann. Merkwürdig ist, daß Graf Csaky ein sehr frommer Katholik ist und sogar als klerikal gilt. Die Bewegung dürfte zur Einführung der Zivilehe und zur Beseitigung der Matrikenführung durch die Geistlichkeit führen.

Das Pariser Blatt die „Liberte" bemerkt in einer Besprechung der Denkschrift des Reichskanzlers von Caprivi über das deutsch=englische Abkommen, die Denkschrift sei durchaus von dem Gedanken beherrscht, daß es außerordentlich wünschenswerth sei, auf freundschaftlichem Wege mit England die Kolonialinteressen in Afrika zu regeln, wo zahlreiche Konflikte ausbrechen und in ihrer Rückwirkung dann auch den Frieden Europas gefährden könnten. Insbesondere aber sei dem Reichskanzler daran gelegen, die Bande des guten Einvernehmens zwischen Deutschland und England fester zu knüpfen. — Das Syndikat der Kohlenkompagnien in den Departements Nord und Pas de Calais hat den Bergleuten eine 15 prozentige Lohnerhöhung vom 15. August ab bewilligt.

Deutschland.

▭ **Berlin**, 3. August. „Kreuzzeitung" und „Konservative Korrespondenz" haben sich wieder einmal versöhnt und zwar auf Grund des gemeinsamen Hasses gegen die Nationalliberalen. Einer der bekannten meterlangen Artikel der „Cons. Corr.", welchen die „Kreuzzeitung" übernimmt, stellt fest, daß es in Preußen=Deutschland in Betreff des Verhältnisses zur Monarchie und Dynastie drei Parteien giebt: die Sozialdemokraten und Freisinnigen sind einfach antimonarchisch; die Nationalliberalen sind „Parvenus monarchischer Gesinnung" und noch unsicher. Daß die Konservativen als einzige wahre Stütze des Thrones übrig bleiben, folgt einfach logisch, obschon der Artikel selbst erklärt: dergleichen behaupteten wir nie; „das liegt unserer ganzen Anschauungsweise fern." Daß der Redakteur des nationalliberalen „Frankf. Journ." den Fürsten Bismarck interviewte, ist nach der „Kons. Korr." ein boshafter und wohl überlegter Streich gegen die konservative Partei gewesen; es galt dabei einmal, den Kanzler a. D. zu beleidigenden Worten über die Konservativen zu verlocken und zum anderen ihn in antimonarchische Aeußerungen zu verstricken, welche dann eine scharfe Abwehr der Konservativen nöthig machen sollten. Thörichter Weise wird die „Cons. Corr." immer noch häufig als die Vertreterin desjenigen Flügels der Konservativen angesehen, welcher den Nationalliberalen gegenüber versöhnlich und bündnißbereit sei. Es muß immer wieder gesagt werden: „Kons. Korr." und „Kreuzztg." sind ein und dasselbe, ein Herz und eine Seele. — — Einer der renitenten, autoritätsfeindlichen Sozialdemokraten hat sich bereits unterworfen, nämlich Herr Schönfeld, der Verleger der „Sächsischen Arbeiterzeitung". Darauf gewährt ihm Herr Liebknecht im „Volksblatt" Verzeihung, jedoch nur ihm persönlich, während mit den Redakteuren und Mitarbeitern der „Sächs. Arbeiterzeitung" noch ins Gericht gegangen werden soll. Daß ein weiteres Fraktionsmitglied, Herr von Vollmar, gegen die Autoritäten sich erklärt hat, übergeht Liebknecht mit Stillschweigen, obwohl er bei einem Passus dieses neuesten Artikels offenbar an Vollmar gedacht hat. Sollte Letzterer ihm für eine Erwiderung etwa zu unbedeutend sein? Da sind die Berliner Radikalen doch anderer Meinung; bei ihnen genießt von Vollmar oder, wie er sich für sie nennt, „Vollmar" ein keineswegs geringes Ansehen. Unter Berufung auf ihn, der jetzt sicher eine große Autorität wird, dürfte der Kampf gegen die Autoritäten also lustig fortgesetzt werden.

— An Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" begann es, so schreibt man der „M. Z." unterm 1. August aus Wilhelmshaven, heute schon in aller Frühe lebhaft zu werden und bald sah man dunkle Rauchwolken aus den Schornsteinen emporsteigen, ein Zeichen, daß die Kessel zum Dampfmachen für die in wenigen Stunden erfolgende Abreise des Monarchen in Thätigkeit gesetzt wurden. Nachdem an Deck das Frühstück eingenommen war, wurde mit dem Verholen der Kaiseryacht von der Bauwerft nach der Schleuse des neuen Hafens, von wo aus die Abfahrt erfolgen sollte, begonnen. Der Kaiser stand während dieser Arbeit unausgesetzt auf der Kommandobrücke. Beim Passiren des Pontons brachten die Mannschaften der im Hafen liegenden Torpedobootsdivision ihrem Kaiser ein Hurrah. Die Kaiseryacht hat übrigens auf der Werft durch den neuen Anstrich ein sehr vortheilhaftes Aeußere bekommen. Das Schiff ist durchgängig weiß gestrichen und zeigt am Gallion, Radkasten und Heck Goldverzierung, die jedoch recht einfach gehalten ist. Unter der Reeling läuft ein schmaler, karmoisinrother Streifen, welche Farbe auch für die Wasserlinie gewählt ist. Die Schornsteine und die auf der Brücke wie auf Deck stehenden Aufbauten sind, wie bei allen unseren Kriegsschiffen, gelb gehalten, die Schaufelräder schwarz. Die kaiserliche Yacht sieht durchaus schmuck und elegant aus und wird auch jenseits des Kanals bei den verwöhnten Engländern Eindruck machen. Auch das Innere der „Hohenzollern" hat ein anderes Kleid erhalten. Der Kaiser hat verschiedene Wandfüllungen des Salons eigenhändig während der Nordlandfahrt mit norwegischen Landschaftsmotiven versehen. — Es war ein wundervoller Morgen, fast schwül, ohne einen Lufthauch. Gegen 12½ Uhr lichtete das Geschwader Anker und auf Signal vom Flaggschiff „Baden" setzten sich die Panzerkolosse in Bewegung; zunächst die Schiffe des Manövergeschwaders „Baden", „Baiern", „Württemberg", „Oldenburg" und Aviso „Pfeil", dann das Uebungsgeschwader „Kaiser", „Deutschland", „Preußen", „Friedrich der Große", während der zugehörige Aviso „Zieten" etwas später nachfuhr, um die eingetroffene Post noch mitzunehmen. Die Yacht „Hohenzollern" war inzwischen durchgeschleust und setzte sich (2 Uhr Mittags) langsam in Bewegung. Die versammelte Menge brach beim Abschied in enthusiastische Hurrahs aus. Auf der Rhede angekommen, ging auf der „Hohenzollern" das Signal für die Korvette „Irene", welche noch vor Anker lag, zu folgen, aus. Unter dem Salut der Batterien nahmen die beiden Schiffe rasche Fahrt auf und dampften seewärts. (M. Z.)

Zu dem bevorstehenden Besuche des Kaisers in Rußland erhält der „Hamb. Korr." aus Narwa, und zwar, wie er sagt, aus „zuverlässigster Quelle", eine Mittheilung, aus welcher die Abweichungen sich erklären, welche bisher zwischen den verschiedenen Meldungen über diesen Kaiserbesuch bestanden. Wir entnehmen dieser Mittheilung Folgendes:

So lange noch keine Gewißheit darüber herrschte, ob die russische Kaiserin in Peterhof verbleiben oder beim Empfange des deutschen Kaisers in Narwa zugegen sein werde, war die Annahme gerechtfertigt, daß Kaiser Wilhelm im ersteren Falle zunächst seinen Besuch in Peterhof abstatten dürfte. Als aber feststand, daß die Zarin beschlossen, bei der Ankunft des hohen Gastes in Narwa anwesend zu sein, wurde ein Besuch in Peterhof vor der Theilnahme an den Manövern hinfällig und wird nun, wie bekannt, erst nach Beendigung der letzteren stattfinden. Wenn aber von anderer Seite gemeldet worden ist, daß dieser Besuch sich auf 8 Tage ausdehnen werde, so kann aus zuverlässigster Quelle mit=

---

dieser Unzufriedenheit recht lauten und beredten Ausdruck zu geben, und wie, wenn es sich um Wagenmangel, Einrichtung der Bahnwagen, Aufenthalte, Umsteigezwang und dgl. handelt, auch die sanftesten Bürger und Steuerzahler sich in Reden ergehen, die — nein, wiederholen wir sie nicht; man könnte sonst gar solche Worte auf unser unschuldweißes Konto schreiben wollen.

Lassen wir die unzulänglichen Einrichtungen der zivilisirten Welt uns mal nicht kümmern und lieber in der schönen Waldnatur der leisen Stimme holden Friedens lauschen. — Wer Friedrichroda die „Perle Thüringens" genannt hat, dem kann man nicht Unrecht geben. Für den „Bergfex", dem nicht wohl ist, wenn er nicht auf die höchsten Gipfel, so und so viele tausend Fuß über dem Meeresspiegel klettert, mit Schneebrille, Steigeisen, Seilen, Alpenstock, Eispickel und in jeder Rocktasche eine Konservenbüchse versehen, der die größten Schwierigkeiten und Hindernisse mit Leichtigkeit „nimmt", und dem nicht wohl ist, wenn ihm nicht die Haut an Gesicht und Händen „abschülbert" und sein Name nicht im Passantenbuch der höchsten Klubhütte seinen Ruhm verkündigt, für den sind die sanften Hügel des Thüringerwaldes allerdings kein „Operationsfeld." Umso besser ist hier aber gesorgt für die Leute, die auf leichtansteigenden Straßen zu einer „schönen Aussicht" gelangen wollen, oder die beabsichtigen, ein waldfröhliches Schlaraffenleben zu führen. So hübsch und elegant auch die Logirhäuser und die Privatbauten dieses reizenden Aufenthaltsortes sind, so leicht kann man sich auch in die zwanglose Gemächlichkeit ländlichen Behagens versetzen. Wie gerufen giebt der Augenblick einen Beleg dafür. Durch die Hauptstraße des Ortes, wo ein netter Laden mit netten Preisen neben dem andern alles darbietet, was zum Leben nöthig und zum Schmucke begehrenswerth ist, kommt eben mit vielstimmigem Gebimmel die Heerde des Ortes daher, um zur Gemeindeweide hinauszutraben. Jede der braven Kühe hat ein breites, blaues oder grünes Lederband um den Hals und trägt ihre Glocke mit stolzem Bewußtsein. An den Ecken der vielen Querstraßen, die in die Hauptstraße münden, giebt der Hirte ein Signal, und aus den Häusern trotten die hörnertragenden, schleppfüßigen Ganges einherwandelnden Rinder dem großen Zuge der Gefährten zu, während der schwarze „Wächter" (aus dem Tell als Wetterprophet wohlbekannt) mit energischem Geblaff hin und herrennt. Dieses idyllische Schauspiel wiederholt sich jeden Morgen — und in umgekehrter Folge auch jeden Abend — und findet immer wieder dasselbe Interesse bei dem theilnahmsvoll zuschauenden Publikum. In jedem Hause öffnen sich die Fenster, und Bürger und Badegäste oder Sommerfrischler sehen dem Zuge nach, rufen sich auch wohl „diesbezügliche" Bemerkungen zu. Man sieht, unser hastiges Treiben der Alltagszeit hat uns doch noch nicht allen Sinn für die harmlosesten Vorgänge im langsamer fluthenden Leben „da draußen auf dem Lande" genommen. Und Heerdenglocken und Waldhornklang üben immer noch den vielbesungenen Zauber aus. Waldhornklänge nun tönen auch oft genug von den Bergstraßen herüber. Die Wagenlenker scheinen hier größtentheils dieses Instruments kundig zu sein, und sie verstehen es in gar nicht übler Weise zu gebrauchen. Und so sagen sie uns denn in Tönen alle Morgen, daß „der liebe Gott geht durch den Wald", und daß es „so schön gewesen wäre", wünschen uns auch wohl am Morgen: „Guten Abend, gut' Nacht", oder beschwören das Gespenst der schon todtgeglaubten „kleinen Fischerin" wieder hervor. An Musik fehlt es überhaupt nicht. Friedrichrodas Reize sind lange bekannt und locken jedes Jahr mehr Bewunderer herbei. Wie wäre es da anders möglich, als daß ein Kurhaus mit den dazu gehörenden kurgemäßen Veranstaltungen, als da sind Badekapelle, Réunions und Kinderfeste, existirte. Welche Kuren hier sonst von Wirksamkeit sind, darüber steht im Spezialführer allerlei zu lesen. Die sicherst wirkende ist jedenfalls die „Luftkur", ihrer Perpetuirlichkeit wegen, sintemalen man aus dieser Kur gar nicht herauskommt und sich doch an keinerlei „Vorschriften" gläubig zu binden braucht. Man ist dabei und darin, wenn man eben nur den Kopf zum Fenster heraussteckt, oder wenn man spazieren wandert, und wenn man im Garten des Kurhauses seinen Kaffee schlürft und den Klängen der Musik dabei ein „halbes Ohr" leiht und auf die netten Gruppen um uns her beide Augen richtet, dann braucht man auch seine Kur. Und dabei brauchte man den Verkehr mit der großen, oder doch den Zusammenhang mit der großen Welt außerhalb Friedrichrodas nicht zu verlieren, liegen doch in den beiden Lesezimmern (wo auch die gelenkigste Zunge obligatorisch zur Ruhe verpflichtet ist) eine sehr bedeutende Menge von Zeitungen und Zeitschriften aus. Und so schnöde man bei schönem Wetter auf diese papierenen Blätter herabsieht, wenn man unter den grünen Blättern der Buchen ruht und bestrebt ist, auf Stunden allen Lärm des „Marktes der Eitelkeit" zu vergessen, so dankbar ist man für dies Refugium, wenn der Juli 'mal wieder die Aprillaune zeigt.

Neulich zeigte das Lesezimmer eine Fülle von Besuchern, die man nicht erwartet und vermuthet hätte; war doch der Abend so schön und der dunkle Himmel von den flimmernden Sternen und dem Sichelbilde des Mondes so freundlich erhellt, wie schon lange nicht vorher. Aber auch dieses Räthsel fand seine Lösung: wenige Schritte weiter, im Kursaale war „Réunion". Diese Abendunterhaltung wird wirklich so genannt; ich bitte, das Wort mir nicht als Beweis des Widerstrebens gegen die deutschen Sprachvereinsbestrebungen auszulegen. Und während nun im „Kursaale" sich die hell und luftig gekleideten jungen Mädchen mit den, zumeist auch ziemlich jugendlichen (wie es mir schien) Partnern vor einer dichtgedrängten Zuschauermenge im Tanze wiegten, mochten wohl die begleitenden Angehörigen in das Lesezimmer geflüchtet sein. Daß dies vorwiegend die Väter, Onkel, Brüder gethan hatten, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Der Heroismus, stundenlang in der Stickluft eines Ballsaales auszuharren und den Wirbelbewegungen, die sie nicht mitmachen, unverwandt zuzusehen, dieses Heroismus sind nur die Mütter fähig. Wir sahen nur kurze Zeit dem Treiben zu, dann ließen wir Zuschauer und „Aktores" ihr Vergnügen weiter genießen und gingen still in den stillen Abend hinaus.

Man kann von Friedrichroda aus eine Menge wunderhübscher Partieen ohne sonderliche Anstrengung zu Fuß erreichen und weitere Ausflüge zu Wagen und durch Eisenbahnfahrten ausführen. Solche aufzuzählen, laß ich mir natürlich nicht beikommen, sintemalen ich doch nicht das Reisehandbuch ausschreiben, sondern von allerlei Dingen plaudern will, wie sie einem eben aus dem Sinn in die Feder kommen. Die Wege als solche, Chausseen, Landwege und Waldwege, sind musterhaft gehalten und werden tüchtig benutzt. Da die meisten Fremdlinge allhier gleich uns nur die „Luftkur" gebrauchen, so hält sie keine ärztliche Vorschrift an der Quelle oder nach dem Bade auf dem Ruhebette fest. Auf allen Wegen wimmelt und kribbelt es von Wanderern jeglichen Alters, die in den verschiedensten Tempi vorwärtsschreiten und mit sichtlicher Freude die würzige Luft — Ozon von erster Güte — einathmen. Die blassen Leidensgestalten und die Leute mit den wachsgelben bis zitronenfarbigen Gesichtern, die erstaunlich arrondirten Personen, die mühsam und keuchend vorwärts streben, die armen Lahmen, die sich am Stock fortschleppen, kurzum, die wirklich Leidenden sieht man hier nur sehr vereinzelt. Man sieht aber viele „frohe Wandersmänner" und viele Lustwandelnde. Man sieht Kinder, viele Kinder, Radfahrer, Ponyreiter, elegante Leute, einfache Leute, alte Leute, junge Leute, Wagenfahrende und zu Fuß Wandelnde und — was das Beste ist, fast kein verdrießliches Gesicht. Und so kann ich denn aus überzeugtem Herzen allen Denen, die Erholung in lieblicher Gegend suchen und die sich an der sanfteren Schönheit der mitteldeutschen Berge herzlich erfreuen können, dies schöne Erdenfleckchen empfehlen, das viele Besucher mit treuer Beharrlichkeit Jahr für Jahr wieder aufsuchen. Ich wünsche Allen, die herkommen, „gut Wetter, Friede, Gesundheit." Daß sie so gute Freunde und getreue Nachbarn finden, wie Schreiber dieser Zeilen das Glück hat, ist auch ein Moment, das zum Wohlbefinden erheblich beiträgt. Und wenn zu all dem Guten noch das dazu kommt, daß ein gütiges Geschick dem musikalisch Stummen Ohren gab und ihn mit Leuten zusammenbringt, die ihn Goethes Wort variiren lassen:

„Im Zimmer, wie im hohen Saal
„hört man sich nimmer satt,
„und man erfährt es wieder 'mal
„wozu man Ohren hat! —

der kann mit seinem Geschicke wohl zufrieden sein. Und in Erwartung eines solchen musikalischen Genusses zeichne ich als

Ihr sehr zufriedener

E. L.

getheilt werden, daß nach den bisherigen Anordnungen Kaiser Wilhelm am 24. August — nach der großen Schlußparade — in Peterhof eintreffen und bis zum 26. August daselbst verweilen wird, um dann die Rückreise nach Deutschland, und zwar auf dem Seewege, anzutreten. Bei dieser Gelegenheit mag auch erwähnt werden, daß hier in Narwa nicht nur eine Villa von Herrn Polowzew (einem sehr vermögenden Einwohner von Narwa. Red.) für den bevorstehenden Kaiserbesuch zur Verfügung gestellt worden ist, sondern daß derselbe von seinen fünf Häusern, welche er in dem kleinen Narwa besitzt, vier zur Verfügung stellte und dieselben für die Monarchen und deren nächste Umgebung einrichten läßt. Der größere Theil des Gefolges des deutschen Kaisers wird während der ganzen Dauer der Anwesenheit in Rußland in Petersburg Wohnung nehmen. Obwohl bis auf einzelne Herren, welche unmittelbar von Berlin, wie es in den hier amtlich eingetroffenen Nachrichten heißt, sich mit der Bahn nach Petersburg begeben, das gesammte Gefolge auf dem Seewege von Kiel in Reval eintreffen wird, so soll dasselbe doch nicht hier in Narwa stationirt werden, sondern — bis auf die allernächste Umgebung Kaiser Wilhelms — alsbald von Reval aus auf der Eisenbahn die Reise nach Petersburg fortsetzen. Kaiser Wilhelm wird zweifellos Ende August wieder auf deutschem Boden weilen.

Nach einer Mittheilung des „Grashdanin" sind in den Anordnungen für die Manöver, welche im Beisein des Kaisers Wilhelm abgehalten werden, einige Aenderungen vorgenommen worden. Dieselben sollen nicht in Kraßnoje Selo, sondern am 11./23. August bei der Station Tschirkowizy an der Narwaschen Chaussee, etwa 70 Werst von Petersburg, ihr Ende finden.

— Auf dem zur Zeit in Manchester tagenden IV. Internationalen Binnenschifffahrtskongreß spielte sich, wie der „Voss. Ztg." von dort gemeldet wird, eine kleine Episode ab, welche für den Gebrauch der deutschen Sprache auf internationalen Kongressen nicht ohne Wichtigkeit ist. In dem vom Kongreßkomite in Manchester versendeten Programm war angegeben worden, daß die Berichte und Verhandlungen des Kongresses in englischer, französischer und deutscher Sprache veröffentlicht werden sollten, daß in den Verhandlungen selbst jedoch nur die englische und französische Sprache zugelassen werden solle. Von Anfang an hatte der Vorsitzende des deutschen Zentralvereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt, Professor Schlichting, der auch einer der Vizepräsidenten des Kongresses ist, hiergegen Einspruch erhoben und die unbeschränkte Zulassung der deutschen Sprache in den Verhandlungen verlangt. Das Komite in Manchester hielt indessen an dem einmal eingenommenen Standpunkt fest und die bis zuletzt geführten Unterhandlungen hatten kein besseres Ergebniß. Unter diesen Umständen vereinigten sich kurz vor der feierlichen Eröffnungssitzung eine Anzahl deutscher Kongreßmitglieder, Professor Schlichting, Ober-Baudirektor Frantzius, Reichstagsabgeordneter Broemel, Baurath Werneking u. A., um noch einen letzten Versuch zur Abänderung der Geschäftsordnung zu machen. Der Abgeordnete Broemel übernahm es, den Vorsitzenden des Kongreßkomites, Sir Joseph C. Lee, und dem Vertreter der Regierung, Mr. Courtenay Boyle, Sekretär des Board of Trade, die Forderung der Deutschen in englischer Sprache vorzutragen und zu begründen; er konnte dabei mit Recht erklären, daß es in diesem Falle für die Deutschen eine Ehrensache sei, ihre Sprache als völlig gleichberechtigt anerkannt zu sehen, da mehr als die Hälfte der ca. 200 auswärtigen Mitglieder des Kongresses deutsch als Muttersprache (Deutsche aus dem Reiche und aus Oesterreich) sprächen, während sehr viele Angehörige anderer Nationen, Holländer, Schweden, Norweger, Dänen, Russen des deutschen durchaus kundig seien. Nach einer lebhaften Auseinandersetzung, in welcher das Parlamentsmitglied Mr. Philip Stanhope die Forderung der Deutschen unterstützte, gaben die englischen Herren nach. Es wurde gleich in der Eröffnungssitzung verkündet, daß auch bei den Verhandlungen selbst neben englisch und französisch die deutsche Sprache Anwendung finden solle. Demgemäß wurde auch in den am nächsten Tage stattfindenden Sektionssitzungen verfahren, und es ergab sich dabei, daß die auf diese Weise erstrittene volle Gleichberechtigung für die deutsche Sprache — auch alle auf die Leitung der Geschäfte bezüglichen Bemerkungen wurden deutsch wiedergegeben — mit Hilfe einiger kurzen Uebersetzungen auch in der Praxis ohne Schwierigkeit durchführbar war.

— Der Staatsminister Dr. Freiherr Lucius von Ballhausen hatte, wie man uns aus Berlin schreibt, zu Freitag Abend die Deputationen, welche die thierärztliche Hochschule anläßlich ihres hundertjährigen Bestehens beglückwünscht hatten, sowie die Professoren und Dozenten der Jubilarien und andere hohe Persönlichkeiten mit Einladungen beehrt. Wir bemerkten u. A. die Rektoren der Universität, der technischen und der landwirthschaftlichen Hochschule, der Bergakademie und der Forstakademie zu Eberswalde, den ständigen Sekretär der Akademie der Wissenschaften, Geheimer Rath Curtius, den Inspekteur der französischen Veterinärinstitute, Professor Dr. Chauveau-Paris, Mitglied der Akademie der Wissenschaften daselbst, die Professoren Bayer-Wien, von Azary-Lemberg, Sommer-Dorpat, Bang-Kopenhagen, Berdez-Bern, Katonshina-Tokio, ferner die Vertreter der thierärztlichen Hochschulen von Hannover, Dresden, Gießen, München und Stuttgart, sowie die Delegirten der thierärztlichen Vereine Preußens (für den thierärztlichen Provinzialverein für Posen war Departementsthierarzt Heyne-Posen entsandt worden). — Kurz nach 9 Uhr erschienen der Reichskanzler, General v. Caprivi und der Staatsminister Dr. Miquel. Der Reichskanzler zeichnete namentlich den Professor Dr. Cheaveau-Paris durch eine längere Ansprache aus. Diese Abendgesellschaft bildete den Abschluß der glänzenden Veranstaltungen, mit denen die thierärztliche Hochschule ihre Centennarfeier begangen hat.

Witterungsbericht

für die Woche vom 4. bis 11. August.

(Nachdruck verboten.)

(D.=K.) Der Erntemond, d. i. der vierte Mondlauf des „Volljahres" wird zu gleicher Zeit mit der heute beginnenden Witterungsperiode des letzten Mondviertels vom 7. August am ersten Tage der nächsten Woche zu Ende gehen. Vom 13. Juli bis heute hat derselbe den auf ihn gerichteten Erwartungen insofern völlig entsprochen, als bereits während seiner Neumondsperiode ein ebenso kräftiges Steigen der Wärme eintrat, wie solches auch im Verlaufe der jüngst verflossenen Vollmondsperiode sich recht deutlich zeigte. Das waren die beiden wichtigsten Zeitabschnitte für die Getreideernte; da wurde aber auch der Traubensaft gekocht und nur was vordem vom Frost gelitten hatte, kam nicht mehr zum Gedeihen. Jene siebentägige Neumondsperiode trat in der That in Deutschland so kräftig hervor, daß ausweislich der Aufzeichnungen von 21 Beobachtungsstationen: 72 Tagesresultate zusammen 181,3 Celsiusgrade über dem Mittel und die übrigen 75 Tagesresultate nur ein Zurückbleiben um 157,7 Grade unter dem Mittel ergaben. Die ebenso gestaltete Vollmondsperiode war überdies noch dadurch ausgezeichnet, daß an mehreren Tagen derselben für ganz Deutschland gar keine Niederschläge, an den Hochfluthstagen aber zahlreiche Gewitter mit gewaltigen Regengüssen zu verzeichnen waren. — Auch unmittelbar nach dem oben angezeigten Eintritt der Periode des letzten Mondviertels dürften in Folge des Aequatorstandes des Mondes in Norddeutschland wieder Gewitter auftreten.

Lokales.

Posen, den 4. August.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet am Sonnabend: drei Bettler, ein Tischler und ein Arbeiter wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens. — Am Sonntag nach ihrer Wohnung geschafft: eine von Krämpfen befallene Frau aus der St. Martinstraße. — Beschlagnahmt: eine Tonne verdorbener Heringe. Verloren: ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Wege von der Grabenstraße nach dem Zentralbahnhof, ein goldener Ohrring von Bartholdshof nach dem Bahnhof, eine Schiffskarte nach Newyork vom Gerberdamm nach dem Sapiehaplatz, eine goldene Damen-Remontoir-Uhr mit goldener Kette vom Wilhelmsplatz nach der Villa Gehlen und ein goldener Trauring, gezeichnet „W. K. 24.10.76" in der Neuenstraße. — Entflogen: ein Kanarienvogel Alter Markt Nr. 83.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

—u. **Jersitz,** 4. August. [Feuer.] In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. wurden die Bewohner unseres Ortes abermals durch Feuerlärm aus ihrer nächtlichen Ruhe aufgescheucht. Es brannte nämlich eine Scheune in Golencin. Ehe Hilfe gebracht werden konnte, war die Scheune mit dem ganzen diesjährigen Einschnitt bereits ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 4. August.

Der Ztr. Roggen 7—7,25 M. Weizen 8—9 M. Gerste (neue) der Ztr. 6—6,25 M. Anderes Getreide nicht am Markt. Stroh, der Ztr. bis 26. M. Heu, der Ztr. bis 2 M. Auf dem Neuen Markt standen mit Obst 44 Wagen, darunter gegen 120 Ztr. entstielte saure Kirschen. Auch heute wurde der Zentner mit 5 M. bezahlt. Die Tonne Birnen 1,25—2 M. Die kleine Tonne unreife Aepfel 1,50—2,25 M. Kartoffeln auf dem Alten Markt reichlich angeboten; der Ztr. 1,40—1,50 Mk. Im Kleinhandel 2 Metzen 12—15 Pf. Knollengewächse, Rüben, Grünzeug 2c. in bedeutender Menge zu bisherigen Preisen. 2 Köpfe Blumenkohl 15 Pf. Der Kopf Weißkohl 8—10 Pf. Das Pfd. Birnen 10 bis 15 Pf. Das Pfd. entstielte Kirschen 10—12 Pf. Das Pfund Schoten 8—10 Pf. Schnitt- und Brechbohnen 8—10 Pf. Die Mandel Gurken 40—60 Pf. Der Liter Erdbeeren 50—60 Pf. Blaubeeren 15 Pf. Das Pfd. Butter 0,90—1,10 M. Die Mandel Eier 60 Pf. Auf dem Viehmarkt standen nach amtlicher Erhebung 30 Stück Fettschweine zum Verkauf, außerdem lagerte in Privatbuchten eine kleine Anzahl. Der Ztr. wurde mit 48—50 M. bezahlt. Kälber 26 Stück. Das Pfd. Lebendgewicht 28—38 Pf. Hammel über 100 Stück. Rinder standen nur 3 Stück zum Verkauf. Der Fischmarkt war mit mangelhaftem Angebot versehen. Das Pfd. Hechte 60 bis 80 Pf. Schleie 65—70 Pf. Aale 0,80 bis 1,00 M. Bleie 35—40 Pf. Karauschen 60—65 Pf. Barsche 50—55 Pf. Krebse 0,50—1,0 M. Mit Geflügel war der Markt auf dem Sapiehaplatz gut versehen. 1 Gans 2,75—5 M. 1 Paar Enten 2,75—3,75 M. 1 Paar Hühner 1 bis 3,50 M. 1 Paar junge Tauben 65—80 Pf. Die Mandel Eier 60 Pf. Die Mandel Gurken 40—60 Pf. Das Pfd. Birnen 10 Pf. Das Pfd. reife Zucker- oder Gewürzbirnen 20 Pf.

Angekommene Fremde.

Posen, 4. August.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Baron von Meerheimb aus Mecklenburg und Matthes aus Jankowice, Pastor Nothnagel nebst Frau aus Landsberg a. W., Reg.-Assessor Frank aus Königsberg i. Pr., Dr. Schröter aus Berlin, Arzt Dr. Levy aus Hamburg, Oekonomierath Thilo und Sohn aus Neubrandenburg, die Kaufleute Mugdan aus Breslau, Frau Hepner aus Jaraczewo, Heymann aus Aachen, Jürgensen aus Lübeck, Günther und Jahn aus Hamburg, Tante und Hacker aus Berlin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Jezerski aus Warschau und Taczanowski aus Szyplowo, die Lieutenants der Reserve Cordemann aus Sagan und Oehme aus Samter, Rechtsanwalt Birmowicz aus Radomia, die Rentiers v. Dobrowolski aus Krakau und Marc nebst Frau aus Paris, die Kaufleute Schneider aus Mad und Müller aus Lemgo, Rendant Igler und Frau aus Wielen, Frau Gampf aus Rußland, Przysiecki aus Wielonek und Samborski aus Krakau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer Frau Fuhrmann aus Briesen, v. Suchorski aus Popreznikí, Eleve Dörschlag aus Czechy, Gerichtsassessor Knobloch aus Posen, Direktor Reimann aus Schroda, Fabrikbesitzer Blunck und Söhne aus Warschau, Offizier Jacke und Frau aus Allenstein, die Kaufleute Schmidt aus Hamburg, Franz, Reinhold und Marcus aus Berlin, Schirmacher aus Bremen, Wolff aus Frankfurt a. M., Busch aus Wermelskirchen und Eisenstädt aus Königsberg i. Pr.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Schmidt aus Berlin, Häusselmann aus Markneukirchen, Fritsche aus Breslau, Mertrant aus Leipzig, Prokurist Foerster aus Altenburg, Niclas aus Sonnenwalde, Landmesser Aßmann aus Posen, Königl. Hof-Kunsthändler Arnold aus Dresden, Maler Braun aus Gotha, Lieutenant d. Ref. Zamper aus Stettin, Fabrikbesitzer Lauer aus Nürnberg.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer Baron v. Graeve aus Borek, v. Hulewicz aus Koscianki, Bloch aus Radosk, Dr. v. Hulewicz aus Thorn, v. Wesierski aus Pianowko und Rakowski aus Grodzisczko, Student Gorgolewski aus Halle, Referendar Lehmann aus Inowrazlaw, Fabrikbesitzer Diehm aus Lauterbach i./S., die Versicherungs-Inspektoren Heickerodt aus Magdeburg und Nix aus Guben, die Kaufleute Heymann, Kantorowicz und Heimann aus Berlin und Kaczorowski aus Wreschen, Landwirth Richter und Frau aus Frankfurt a./O., Brennereiverwalter Mikolajewski aus Brodnica.

4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. August 1890. — 11. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

116 238 43 (1500) 411 507 27 900 74 **1**230 479 (1500) 653 753 813 917 **2**040 76 133 55 71 472 507 19 89 605 69 726 96 861 **3**023 186 203 16 340 46 413 61 512 703 23 895 988 **4**161 292 323 410 42 43 53 546 65 66 635 944 **5**153 214 380 473 503 10 89 627 52 80 90 907 40 **6**110 224 60 304 418 90 570 94 814 973 **7**018 21 35 55 234 47 52 76 449 503 748 58 88 857 974 90 **8**263 344 91 92 410 714 57 847 (15 000) 923 43 62 **9**173 75 82 298 409 19 609 59 783 86 853

10313 87 434 506 52 (1500) 679 712 79 (1500) 926 54 **11**010 42 113 203 19 469 77 513 623 (300) 707 927 41 **12**141 95 531 609 (1500) 88 719 45 49 820 63 921 **13**045 89 102 275 451 608 15 (1500) 707 56 (500) 876 955 **14**210 37 39 87 633 843 901 8 **15**136 225 94 (500) 379 551 678 765 874 900 17 **16**023 161 326 77 417 23 515 38 625 47 64 66 88 93 836 901 69 **17**111 220 28 90 452 538 643 746 **18**032 45 63 589 606 898 920 45 89 91 **19**202 48 65 466 720 51 951

20008 215 62 64 582 **21**006 62 116 71 72 (500) 320 (5000) 465 541 66 81 679 84 748 869 919 **22**030 46 135 363 (3000) 453 635 843 924 **23**014 31 49 (5000) 114 34 231 34 52 98 330 846 920 79 **24**192 225 304 411 54 568 930 781 **25**180 227 47 70 77 307 402 19 (1500) 584 **26**021 103 12 (300) 584 751 56 839 (3000) 928 **27**012 95 399 670 94 747 898 **28**100 55 76 82 270 80 95 390 430 64 527 742 815 16 916 48 49 **29**019 71 89 303 52 58 64 444 46 (3000) 746 58 803 943 54

30224 327 45 (300) 488 570 87 710 800 **31**071 74 76 216 443 86 87 577 623 701 81 885 951 **32**003 22 96 152 205 56 96 (300) 317 23 (500) 74 426 500 85 648 82 882 905 58 **33**000 445 94 562 673 865 941 **34**102 239 499 810 17 48 98 928 56 **35**051 74 101 260 441 614 41 790 835 61 76 **36**133 239 367 79 494 879 **37**054 151 206 330 65 400 28 45 598 610 62 774 839 97 920 38 **38**368 417 599 768 87 860 925 **39**019 148 62 91 (500) 224 360 (3000) 89 403 25 559 616 35 (300) 74 (300) 82 733

40 114 31 296 551 639 43 768 818 75 77 (5000) 981 **41** 010 28 73 174 326 (3000) 401 88 603 39 731 (1500) 860 920 48 **42** 161 91 231 368 405 34 537 623 861 998 **43** 035 307 444 511 39 52 (3000) 707 41 801 24 68 **44** 033 93 (1500) 400 16 64 558 918 55 **45** 085 195 458 706 68 **46** 002 8 127 678 972 **47** 205 46 79 355 97 464 95 590 600 783 823 56 **48** 148 251 316 35 44 551 **49** 045 200 377 401 667 90 818 48

50004 77 130 90 250 69 572 743 894 922 (3000) 31 **51**000 79 88 91 359 741 819 934 76 **52**064 78 238 315 429 508 11 35 655 69 716 860 **53**311 418 548 633 708 26 36 61 (300) 812 22 904 (1500) **54**078 371 592 606 47 (300) 812 24 915 **55**090 151 341 535 82 630 63 75 724 28 61 880 907 30 (300) 49 **56**080 249 56 618 897 **57**035 40 99 137 274 368 512 86 620 705 73 897 924 60 **58**131 286 321 57 403 69 95 677 726 85 93 835 960 96 **59**038 94 248 56 319 435 75 (500) 666 837 98 944 76

60110 43 228 328 47 61 97 803 26 941 75 **61**034 51 55 106 19 44 52 230 49 87 300 404 60 574 785 87 945 **62**108 91 254 89 303 565 694 819 64 912 77 **63**111 19 448 70 500 38 44 80 630 714 54 832 95 957 **64**014 (300) 190 203 489 536 47 647 965 **65**122 230 567 95 (3000) 705 **66**008 42 402 26 54 81 574 701 (1500) 931 57 (300) **67**012 46 223 54 (3000) 320 49 574 87 914 82 **68**005 22 (1500) 146 99 241 97 334 563 82 636 62 850 **69**022 132 67 243 310 42 48 471 509 623 27 41 80 753 88 899

70014 50 176 261 459 86 671 768 87 835 (1500) **71**031 114 28 63 75 341 55 61 481 620 40 85 835 **72**107 70 237 93 339 72 77 408 649 56 (10000) 800 3 948 91 **73**018 35 (500) 428 519 35 64 719 60 (500) 813 968 84 **74**030 319 32 42 69 88 445 90 709 812 15 85 904 **75**135 75 97 213 (1500) 508 22 663 66 801 65 **76**029 87 127 65 87 211 310 512 64 768 (1500) 894 936 (300) 67 68 **77**051 244 303 567 834 901 **78**128 78 242 49 319 92 485 561 612 49 83 767 **79**135 59 202 36 47 61 308 46 76 85 604 19 727 97 924 56 80

80012 107 379 412 590 627 31 769 81 **81**022 30 86 670 700 816 22 49 **82**057 149 78 97 297 455 58 501 24 612 20 21 792 867 959 (1500) 78 **83**004 (500) 11 38 71 159 235 60 307 54 (500) 88 526 663 819 **84**075 215 (5000) 333 543 52 603 58 847 78 **85**102 (100 000) 32 99 248 70 308 89 424 25 521 90 923 42 46 **86**268 300 43 (3000) 411 533 667 948 **87**073 147 210 29 506 8 698 779 888 944 **88**060 104 72 247 318 410 43 51 70 554 84 727 67 74 825 904 18 61 83 (300) **89**170 310 505 93 (300) 719

90115 56 84 340 (3000) 767 89 (300) 94 **91**048 114 45 359 463 (300) 86 532 (1500) 60 96 903 (500) 20 **92**018 163 79 230 31 75 353 423 568 608 50 92 773 94 (500) 883 **93**112 53 239 330 62 538 (1500) 56 662 66 81 771 981 **94**091 103 94 269 443 457 508 59 627 37 740 42 53 819 79 91 803 84 **95**267 309 49 524 863 78 909 53 **96**165 237 (500) 60 315 432 506 (1500) 774 800 901 44 **97**100 10 36 329 402 752 874 825 66 **98**105 40 259 (500) 340 81 505 (3000) 49 682 (300) 801 39 **99**596 604 901 43

100247 403 21 98 504 64 779 (500) 916 (300) **101**097 195 217 371 430 49 (500) 517 39 645 873 **102**073 90 146 95 452 556 66 618 (1500) 750 **103**106 512 86 94 770 821 43 **104**013 (1500) 34 (1500) 148 (5000) 343 69 566 77 940 68 **105**040 86 195 263 322 654 901 25 **106**000 (500) 136 69 95 267 494 587 685 708 46 864 **107**000 144 241 432 80 748 54 95 938 **108**026 315 19 406 562 660 896 986 (300) 89 **109**039 (500) 50 180 92 (300) 93 94 251 396 422 53 564 70 (500) 79 609 46 57 85 759 94 99 822 42 (1500) 969

110265 314 465 507 26 45 70 609 52 64 66 93 826 62 **111**075 146 65 321 403 49 620 24 36 82 787 (500) 98 99 843 67 **112**050 375 76 (500) 419 28 513 666 838 **113**117 216 49 72 329 (300) 652 803 (500) **114**017 78 234 69 453 84 555 604 98 901 **115**142 97 242 47 (300) 86 517 620 775 (3000) 954 **116**229 327 401 532 83 607 704 89 886 97 969 71 **117**052 64 89 143 (3000) 57 456 663 89 712 28 32 815 72 949 **118**117 (3000) 249 620 934 63 **119**083 (300) 352 64 66 537 39 68 614 824

120017 245 362 77 439 72 517 627 48 64 **121**075 155 256 453 84 511 605 40 744 813 **122**017 73 127 79 202 425 741 (300) 56 920 39 71 **123**153 217 447 (10 000) 601 744 (500) 821 984 **124**146 284 360 402 615 793 947 **125**027 294 529 609 812 95 914 **126**001 29 411 (500) 39 595 929 **127**069 264 68 69 368 420 29 531 646 715 909 82 96 **128**140 57 210 86 348 83 (15 000) 421 44 650 **129**017 283 352 453 72 501 722 30 82 (3000) 817 71 73 78 969

130041 120 224 28 29 497 622 25 712 44 848 937 **131**121 73 78 236 538 83 (15000) **132**063 607 789 921 (300) 63 71 86 **133**341 507 672 **134**040 67 301 2 25 37 (300) 586 842 963 74 (1500) 79 81 (3000) **135**187 277 (300) 94 379 83 633 954 **136**043 45 80 103 17 19 98 242 579 642 800 **137**059 101 31 332 57 89 482 676 718 70 869 **138**014 (1500) 19 (1500) 57 98 133 50 289 93 322 78 (3000) 402 668 716 20 839 85 943 **139**106 531 600 (5000) 43 928 32 39 71

140118 467 510 956 63 (3000) **141**198 298 373 400 (1500) 22 73 91 551 36 601 33 713 806 901 46 **142**106 (500) 317 469 699 759 61 67 851 86 981 **143**032 174 364 448 58 97 510 16 41 96 625 780 812 (3000) 912 56 89 **144**144 208 94 394 416 76 597 80 681 (5000) 827 **145**054 214 347 446 675 749 91 (1500) 879 910 32 **146**111 47 (500) 377 490 767 838 56 990 **147**019 50 76 87 210 71 407 33 51 591 856 76 **148**027 (1500) 66 423 614 75 839 59 76 80 **149**063 (3000) 136 270 559 600 9 738 45 66 70 888

150074 117 222 557 **151**103 91 222 331 440 43 520 67 713 963 90 **152**113 226 71 338 647 88 845 938 84 **153**046 117 243 503 755 812 972 **154**020 175 368 426 45 550 699 704 23 95 803 **155**031 60 204 360 438 518 20 641 799 821 84 911 48 53 88 **156**006 41 224 65 436 570 955 97 **157**033 260 99 412 (1500) 97 412 (500) 41 89 633 848 900 79 94 (500) **158**052 128 263 841 902 **159**126 287 408 594 746 946

160187 355 99 457 523 43 91 616 839 949 90 **161**090 170 250 328 404 662 68 **162**091 111 68 247 96 343 55 90 (300) 461 522 (500) 43 633 733 840 (500) 41 62 960 **163**062 107 246 69 320 (1500) 472 536 79 870 960 **164**134 (500) 377 708 (1500) 811 **165**068 89 156 (500) 73 83 529 44 617 50 72 702 (15000) 23 33 813 15 35 47 88 **166**083 156 243 350 754 932 68 **167**133 48 609 700 812 999 **168**031 59 151 76 79 212 (300) 365 436 558 641 (300) 824 **169**011 73 105 99 309 38 421 (500) 594 672 96 723 854 93

170001 (300) 148 70 93 340 98 414 45 65 692 717 906 **171**026 163 (300) 76 253 76 399 440 544 65 621 754 957 **172**054 12 85 262 87 307 505 658 93 729 839 968 **173**148 57 582 823 27 973 **174**175 239 505 724 65 73 825 44 72 **175**015 69 124 (500) 203 (500) 19 (1500) 61 (300) 375 497 589 798 960 (500) 93 **176**091 209 22 73 379 406 16 510 51 695 782 (500) 873 982 **177**034 134 78 318 49 99 452 572 751 57 74 (500) 927 71 76 **178**014 (1500) 178 84 207 539 632 49 704 828 47 56 957 **179**065 132 (500) 74 399

180069 334 507 18 29 94 670 86 775 977 **181**087 110 223 78 373 415 523 96 745 58 801 17 **182**205 362 90 427 603 27 48 721 84 846 963 72 **183**138 208 442 672 88 **184**000 6 26 70 126 28 285 350 515 638 756 64 912 **185**059 91 219 50 52 324 84 439 57 84 503 775 957 60 **186**062 196 393 459 (3000) 585 611 (500) 12 700 20 858 944 (3000) 65 68 **187**132 216 412 32 (1500) 594 689 95 731 62 69 878 **188**019 90 114 349 69 86 95 407 95 608 30 68 808 910 **189**011 105 54 94 279 340 579 870 74 (3000) 76 96 (300) 987 95

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Struck und Krüger aus Stettin, Dörr aus Danzig, Heinze aus Breslau, Stiegler aus Heidelberg, Sekretär Kapatazinski aus Wollstein, die Rentiers Przybylski aus Wollstein und Graeve aus Wien, die Landwirthe Riecke aus Gützenweyen und Riechelmann aus Wollheim S., Möbelfabrikant Sturm mit Frau und Kinder aus Breslau.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Strandt aus Bromberg, Scholz aus Hirschberg, Dumbrowsky und v. Kaminsky und Frau aus Wongrowitz, Schmidt aus Leipzig und Senf aus Berlin, die Landwirthe Wolditz aus Schubin, Meyer aus Rakwitz, Fabrikant Becker jr. aus Oberstein, Cand. med. Lamparsky aus Löbau, Lehrer Hecht aus Königsberg, Prov.-Amts-Rendant Reiner aus Sagan, Rentier Schrader aus Hannover, Reg.-Sekr.-Assistent Wagner und Tochter aus Oppeln.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Werkmeister Stocker aus Breslau, Techniker Groß und Frau und Tischlermeister Bellenbaum mit Frau und Tochter aus Berlin, Einj.-Freiwilliger Seydel und Justizanwärter Schmerder aus Glogau, prakt. Arzt Rohde aus Glowitz, die Wirthschaftsinspektoren Wojtkowski aus Lagiewnik und Michalski aus Stakowiec, Student Kierst aus Nieczawa, die Kaufleute Klewitz aus Berlin, Braun aus Stettin und Kentin aus Danzig.

Arndt's Hotel (früher Scharfenberg). Die Kaufleute Fabisch aus Breslau, Brauer und Waller aus Berlin, Vogt aus Dresden, die Bautechniker Rebelski und Boberski aus Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Bemmer aus Iserlohn, Brandt, Schleyer und Perlinski aus Breslau, Munter aus Berlin, Tostmann aus Mainz und Weil aus Leipzig, Postsekretär Schirmer aus Ostrowo und Agnes Kostecka aus Paris.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Sabatzki und Oppu aus Rummelsburg, Blaurock aus Landsberg, Margolias aus Warschau, Kretschmer aus Breslau, Privatier von Sokolnicki und Frau aus Kaliny, die Lehrer Dybalski aus Kiszew und Riedel aus Altkirch, die Handelsleute Lewin, Hirschfelder und Schlesinger aus Schwerin, Stud. med. Hübner aus Berlin.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Baruch und Kaplan aus Schroda, Drucker aus Flatow und Friedemann aus Breslau.

Marktberichte.

Bromberg, 2. August. (Bericht der Handelskammer.)

Weizen: feiner, 188—195 Mark, geringer nach Qualität 180—187 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 140—148 Mk., auf Lieferung billiger. — Braugerste nominell, 150—160 Mark, Futtergerste 130—145 Mark. — Hafer nominell, nach Qualität 150—160 Mark. — Kocherbsen 160—170 Mark., Futtererbsen 140—155 Mk. — Spiritus 50er Konsum 57,50 Mk., 70er 37,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 2. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	20 —	19 60	19 20	18 60	18 10
Weizen, gelber		20 10	19 80	19 50	19 10	18 50	18 —
Roggen		16 50	16 —	15 80	15 30	15 —	14 —
Gerste		16 —	15 50	16 70	16 50	17 50	17 —
Hafer		17 60	17 40	16 90	16 70	16 50	16 30
Erbsen		18 —	17 50	16 50	16 —	15 —	14 50

4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. August 1890. — 11. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

59 186 202 343 (500) 422 505 748 826 38 924 64 **1**045 113 260 302 438 48 547 78 694 762 75 95 806 **2**174 (500) 93 326 657 83 758 79 901 **3**028 62 99 137 69 287 334 555 618 863 945 77 (500) **4**142 (500) 288 400 643 809 (10 000) 32 48 915 63 97 **5**000 82 100 34 227 43 311 31 418 20 79 95 784 **6**077 (3000) 135 60 261 317 430 894 935 **7**097 189 228 348 507 45 (1500) 69 94 610 43 800 8 94 902 **8**128 288 357 416 948 92 **9**060 116 29 247 56 68 811 78 80 959

10054 231 66 352 407 82 574 658 61 727 98 883 920 **11**038 64 294 312 407 30 771 803 7 925 **12**048 74 307 57 98 439 613 764 89 911 **13**016 23 223 48 90 347 87 501 13 46 82 758 856 95 **14**063 147 227 29 59 73 336 82 431 99 565 84 605 65 93 702 79 **15**062 (1500) 87 293 (500) 99 303 472 (500) 605 724 (3000) 877 938 **16**141 58 265 363 448 64 71 522 829 81 **17**094 108 13 242 400 9 **18**151 296 423 33 (300) 591 633 757 81 957 **19**000 31 55 90 122 45 47 309 79 411 75 76 98 740 922

20083 91 99 265 68 75 84 453 690 736 850 903 26 51 **21**087 311 (1500) 801 48 (3000) 927 78 **22**064 94 153 55 244 990 416 (300) 48 51 578 649 714 83 889 989 97 **23**060 312 407 70 507 83 627 841 939 66 76 85 95 **24**084 154 273 341 427 (3000) 36 41 700 84 96 916 67 (300) 94 **25**085 (300) 154 304 503 881 **26**016 297 (300) 480 598 806 **27**092 291 304 29 96 474 84 521 79 853 66 961 **28**027 (1500) 33 (500) 206 9 45 62 363 (300) 646 98 790 **29**001 30 308 532 (500) 657 749 808 48

30002 52 245 78 408 (500) 18 47 525 (300) 45 (**10000**) 71 609 60 (500) 703 59 96 926 **31**062 (500) 209 44 343 441 (300) 536 94 607 16 79 (500) 771 864 903 **32**038 104 (3000) 33 97 380 409 44 505 (1500) 37 74 763 72 985 95 **33**095 178 280 397 537 91 642 69 66 92 791 (3000) 933 87 **34**004 217 467 554 82 98 658 78 884 957 **35**170 83 231 308 97 411 16 (3000) 62 565 715 32 814 88 919 33 **36**114 32 264 642 60 718 67 914 **37**173 216 (500) 347 491 (1500) 585 650 915 **38**410 501 35 608 89 97 735 (500) 975 **39**078 102 80 216 75 353 520 75 873 900 18 63

40 070 348 59 470 537 824 41 87 **41** 109 58 96 245 486 90 542 688 (300) 97 724 848 922 **42** 082 96 219 52 (3000) 303 462 552 62 636 (300) 910 **43** 264 359 74 598 921 **44** 039 130 60 84 231 84 575 76 87 (1500) 722 804 96 908 79 **45**112 23 29 58 222 59 503 80 (500) 862 999 **46** 066 113 307 12 529 (500) 31 609 44 52 752 918 24 (3000) 77 **47**130 77 301 451 612 826 52 87 **48** 085 290 507 88 600 22 75 (500) 890 902 (300) 64 **49** 049 163 229 303 433 553 612 35 774 (3000)

50059 340 501 (1500) 669 759 71 952 96 **51**173 235 54 449 78 (3000) 556 703 32 804 6 96 98 **52**055 172 (3000) 281 355 96 448 507 62 647 700 **53**099 287 382 488 639 770 823 (300) 935 **54**021 (300) 85 121 90 91 233 431 511 645 731 913 **55**206 82 415 589 875 976 **56**001 (500) 4 114 274 405 (1500) 539 647 700 79 949 70 (500) 76 **57**097 130 56 204 328 (**15000**) 74 444 662 904 89 **58**011 185 307 504 633 784 923 **59**042 68 158 84 (1500) 334 573 618 712 938

60282 83 89 (1500) 335 433 500 59 762 887 **61**184 318 418 62 91 558 635 827 35 923 39 (500) **62**052 223 386 444 502 36 52 617 60 65 69 728 66 858 65 923 **63**002 57 189 410 19 39 (1500) 794 807 45 905 **64**028 94 127 307 (300) 12 40 70 94 719 58 855 74 **65**193 253 339 433 565 86 616 828 52 **66**081 126 (500) 32 91 212 464 505 (300) 654 768 961 **67**033 (300) 176 261 (3000) 374 424 636 (5000) 42 717 906 55 **68**039 42 193 236 305 43 67 433 787 913 35 941 **69**042 48 191 (500) 447 551 77 931

70019 169 (1500) 250 64 82 504 650 766 807 78 80 992 96 **71**121 (500) 331 405 64 581 623 60 70 **72**101 39 332 50 636 (300) 80 782 810 78 **73**146 49 85 206 451 **74**092 374 78 435 70 546 636 (300) 68 88 765 **75**020 26 80 346 61 422 30 53 55 506 (300) 10 67 727 64 872 918 **76**064 137 50 90 226 86 (300) 391 97 (3000) 492 610 738 932 43 74 (1500) 90 **77**185 268 330 503 27 74 656 943 94 **78**014 52 134 43 213 335 99 442 555 628 812 24 50 924 29 **79**035 149 87 314 53 443 592 98 656 804

80068 77 102 200 328 420 528 50 721 **81**002 113 16 48 (1500) 204 70 517 78 663 756 859 976 96 **82**013 125 (3000) 75 222 (3000) 380 410 565 729 75 (1500) 95 881 905 90 **83**005 60 136 68 493 542 **84**000 26 122 34 355 417 549 605 722 860 62 929 **85**087 94 (500) 133 206 74 324 92 98 433 (500) 575 643 714 801 **86**091 348 421 87 546 72 (3000) 815 **87**012 13 52 170 438 528 83 (300) 646 718 21 55 77 **88**014 35 67 107 288 338 40 841 96 (300) 907 47 **89**030 154 230 62 (300) 603 17 25 765 88 959

90017 31 90 108 242 403 (300) 572 622 (300) 783 (300) 981 87 **91**065 180 341 52 411 566 895 955 **92**021 82 251 333 54 554 656 722 (300) 872 85 969 80 **93**165 225 458 72 557 618 821 902 9 (300) 26 **94**013 192 (300) 215 86 460 577 631 824 923 **95**020 (500) 689 730 76 822 (300) 906 31 40 (300) **96**018 (3000) 245 341 (1500) 400 645 84 848 **97**171 313 81 535 66 75 649 56 88 **98**028 118 34 39 288 487 676 800 (1500) 86 916 **99**055 145 282 (3000) 349 402 43 586 604 80 767 934 98

100057 66 (300) 180 287 (300) 352 825 932 42 **101**167 211 34 80 328 38 65 818 39 924 66 **102**095 106 25 227 351 99 513 41 68 693 713 918 87 **103**041 57 138 237 88 328 65 484 87 504 (1500) 46 49 637 787 823 34 948 **104**331 435 597 743 803 10 10 32 **105**122 29 78 293 311 62 78 405 7 507 40 45 74 637 801 **106**014 24 129 70 81 92 391 444 535 70 680 951 **107**024 31 174 371 411 34 654 **108**028 84 142 56 256 69 317 (**15000**) 610 53 **109**089 244 308 659 748 (3000) 96 903 27 85

110168 (300) 220 94 (500) 321 74 400 5 21 (300) 527 (300) 710 36 **111**045 77 185 96 304 72 502 612 18 50 793 **112**232 97 367 86 593 (300) 633 (500) 768 880 925 60 89 **113**011 22 24 146 (300) 214 414 38 583 609 838 99 944 92 **114**107 32 342 469 (300) 552 704 43 (3000) 985 99 **115**111 265 408 66 91 547 59 65 850 68 **116**187 234 (300) 302 13 424 589 618 57 822 (1500) 67 79 (300) 995 **117**153 271 98 370 420 66 517 42 (3000) 797 825 98 **118**026 153 267 438 587 766 74 982 **119**019 85 310 555 (5000) 665 770 804 962

120129 39 209 323 84 446 47 538 46 638 56 80 707 804 904 **121**237 442 48 519 31 87 672 (500) 944 **122**142 250 99 322 50 59 544 743 59 902 **123**007 161 88 215 328 542 49 636 **124**031 (300) 74 129 42 250 (300) 336 630 719 69 88 918 (500) 33 (500) 53 **125**025 68 (500) 289 98 335 39 521 37 603 30 40 759 66 80 800 51 **126**040 (1500) 124 65 261 444 572 797 959 77 98 **127**222 37 317 414 26 593 624 804 48 (500) 62 978 **128**007 99 136 56 82 233 35 79 313 33 98 506 734 63 81 892 902 26 28 96 **129**173 284 390 403 24 513 670 (300) 738 67

130037 98 152 56 73 83 85 207 479 93 529 866 908 **131**057 146 53 232 498 758 80 878 939 **132**040 (500) 252 303 61 480 510 47 660 715 825 **133**067 199 201 55 (500) 414 575 664 98 801 14 950 **134**007 295 308 (300) 34 49 563 718 63 893 (500) 905 **135**385 422 542 67 618 744 952 63 (3000) **136**328 (1500) 413 18 41 648 722 36 74 851 908 **137**337 468 507 53 622 811 37 918 50 92 **138**000 (300) 20 129 240 37 (1500) 990 **139**143 95 205 28 302 773 810 69 931 68

140315 41 91 98 442 673 (3000) 776 811 61 (300) 951 **141**018 50 157 93 293 (1500) 354 68 544 506 624 55 705 942 **142**079 91 216 42 98 502 656 770 848 63 989 **143**082 (300) 226 (3000) 71 333 89 407 82 89 532 50 75 645 732 90 **144**110 (500) 84 305 45 418 66 83 96 615 34 (1500) 42 94 772 851 933 (1500) **145**072 104 249 325 97 423 522 24 (300) 94 609 714 (500) 847 924 88 **146**319 94 859 **147**127 277 98 309 423 555 612 13 769 912 74 (3000) **148**072 191 242 323 45 93 445 85 664 (500) 960 **149**145 (500) 260 90 371 99 407 36 56 504 610 38 (300) 828 929

150038 82 280 492 512 24 624 **151**068 76 179 274 370 436 (300) 55 63 602 723 84 834 47 985 **152**098 179 441 54 575 77 636 (500) 702 860 **153**005 222 26 38 85 819 71 443 (500) 518 28 628 77 787 815 907 **154**046 74 76 (300) 287 452 82 692 (3000) 764 834 920 69 92 **155**038 137 56 419 65 624 927 **156**150 65 92 99 267 92 342 480 562 727 39 (3000) 829 99 (300) **157**041 (300) 47 95 154 272 375 80 424 537 736 77 855 95 (1500) 944 **158**246 81 89 300 91 550 53 75 723 53 996 **159**027 (500) 34 41 90 107 18 332 542

160099 188 91 265 473 549 748 893 907 22 **161**026 324 49 608 96 870 932 (300) **162**013 231 692 (500) 747 60 (500) 886 921 52 **163**053 92 101 239 43 48 307 48 481 518 (300) 602 48 726 53 **164**128 (500) 275 367 574 651 **165**048 106 12 21 41 46 283 393 608 55 821 **166**036 112 415 76 637 (1500) 909 **167**019 502 11 633 **168**041 117 27 371 481 546 74 622 25 839 50 92 **169**114 71 72 74 80 87 228 (500) 317 26 470 512

170018 104 44 72 246 358 432 554 92 773 91 917 **171**020 282 483 500 661 732 **172**094 134 90 460 79 640 (1500) 46 705 78 (300) **173**017 46 56 (1500) 145 92 222 27 311 484 (300) 91 516 608 726 (300) 34 830 (1500) 903 64 **174**049 128 50 424 585 673 779 98 995 **175**079 126 83 86 367 561 74 627 95 (500) 718 47 865 913 35 52 64 **176**090 384 91 401 71 668 **177**120 53 204 38 353 68 506 54 639 848 **178**156 (300) 297 400 65 565 75 607 41 850 51 923 25 **179**013 69 157 714 804 86 942

180012 21 199 350 476 514 633 43 77 735 838 83 **181**05 7 34 68 119 203 39 702 23 56 836 **182**132 97 202 15 48 59 374 83 468 69 602 17 88 778 800 97 983 **183**033 253 456 600 74 82 746 817 (3000) 87 982 **184**046 248 375 603 50 87 (1500) 815 56 **185**015 (300) 42 67 74 210 320 (300) 520 903 **186**108 376 401 34 572 648 745 (3000) 882 925 81 **187**011 16 24 149 60 509 684 738 817 944 46 **188**128 87 203 350 73 81 410 91 526 619 852 **189**228 45 669 700 16 65 801 45 990

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.
Raps, per 100 Kilogramm, 22,50 — 20,50 — 18,— Mark.
Winterrübsen 22,— — 20,— — 17,50 Mark.
Schlaglein —,— — —,— — —,— Mark.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 4. August. Gegenüber der wiederholt aufgetauchten Nachricht, Kaiser Wilhelm werde während seiner diesmaligen Anwesenheit in Rußland nicht nach Peterhof kommen, wird zuverlässig versichert, daß dieselbe unbegründet sei. Kaiser Wilhelm trifft am 24. August in Peterhof ein und verweilt dort drei Tage. Die Rückreise wird voraussichtlich am 26. d. M. auf dem Seewege erfolgen.

Madrid, 4. August. Die schwebende Schuld beträgt jetzt fast 270 Millionen Pesetas und hat im Juli um beinahe fünf Millionen zugenommen.

London, 4. August. Kaiser Wilhelm ist an Bord der „Hohenzollern" gestern Abend 10 Uhr in der Bucht von Dover angekommen. Der Salut der deutschen Kriegsschiffe wurde von den Strandbatterien erwidert. Graf Hatzfeld begab sich mit dem deutschen Marine-Attaché an Bord der „Hohenzollern", welche heute früh mit dem Geschwader ihre Fahrt nach der Insel Wight fortsetzt. Die Landung in Ostcowes findet heute Vormittag statt.

Berlin, 4. August. Auf Ersuchen der deutschen Regierung sind die englischen Kriegsschiffe in Buenos-Ayres angewiesen, nöthigenfalls auch die dort ansässigen deutschen Reichsangehörigen in Schutz zu nehmen.

Wien, 4. August. Prinz Ferdinand von Koburg ist heute Morgen hier eingetroffen. Er begiebt sich der „Politischen Korrespondenz" zufolge nach eintägigem Aufenthalte hierselbst zum Besuche seines Bruders, des Prinzen Philipp, nach Ungarn.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
2. Nachm. 2	753,5	SW schwach	heiter	+29,2
2. Abends 9	753,1	S leiser Zug	trübe	+22,8
3. Morgs. 7	754,6	N leiser Zug	halb heiter [1])	+21,2
3. Nachm. 2	755,7	NW stürmisch	halb heiter	+24,6
3. Abends 9	759,0	N leiser Zug	heiter	+21,7
4. Morgs. 7	759,8	N leiser Zug	bedeckt	+18,8

[1]) Abends Wetterleuchten.

Am 2. August Wärme-Maximum +30,1° Cels.
Am 2. „ Wärme-Minimum +16,0° „
Am 3. „ Wärme-Maximum +26,1° „
Am 3. „ Wärme-Minimum +18,5° „

Börse zu Posen.

Posen, 4. August. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 58,40, (70er) 38,40. (Loko ohne Faß) (50er) 58,40, (70er) 38,40, August (50er) —,—, (70er) 38,40, September (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 4. August. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus geschäftsl. Loko ohne Faß (50er) 58,40, (70er) 38,40, August (50er) —,—, (70er) 38,40, September (50er) —,—, (70er) 38,40, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 4. August.

Pro 100 Kilogramm.	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	20 M. 70 Pf.	20 M. 30 Pf.	19 M. 50 Pf.
Roggen	15 „ 10 „	14 „ 20 „	13 „ 20 „
Hafer	17 „ — „	16 „ 70 „	— „ — „
Winterrübsen	21 „ — „	20 „ 50 „	— „ — „
Winterraps	22 „ — „	21 „ — „	— „ — „
Kartoffeln	3 „ 20 „	2 „ 80 „	— „ — „

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 4. August 1890.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		—	—	15	—	14	70	14	75
	niedrigster		—	—	14	80	14	50		
Gerste	höchster		—	—	14	—	13	20	13	43
	niedrigster		—	—	13	50	13	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo				Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 30	1 20	1 25
Richt-		4 —	3 50	3 75	Schweine-				
Krumm-		— —	— —	— —	fleisch		1 60	1 40	1 50
Heu		4 50	4 —	4 25	Kalbfleisch		1 40	1 20	1 30
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 40	1 20	1 30
Linsen		— —	— —	— —	Speck		2 —	1 80	1 90
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 —	1 60	1 80
Kartoffeln		3 40	2 80	3 10	Rind. Nieren-				
Rindfl. v. d.					talg		1 20	1 —	1 10
Keule v. 1 kg		1 40	1 20	1 30	Eier pr. Schck.		2 30	2 20	2 25

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 2.			Not. v. 2.
Weizen fester			**Spiritus** fester		
pr. August	193 50	193 50	70er loko o. Faß	39 —	38 90
„ Septbr.-Oktbr.	183 75	183 50	70er Aug.-Septbr.	37 70	37 50
Roggen fester			70er Sptbr.-Oktbr.	37 10	36 70
pr. August	164 75	163 50	70er Oktbr.-Novbr.	35 10	34 80
„ Septbr.-Oktbr.	156 25	155 —	50er loko o. Faß	— —	— —
Rüböl ruhig					
pr. August	58 30	58 30	**Hafer**		
„ Septbr.-Oktbr.	55 75	55 60	pr. August	151 —	150 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 30,000 Lit., (50er) —,— Liter.

Berlin, 4. August. **Schluß-Course.**

		Not. v. 2.
Weizen per August	193 —	193 50
do. Sptbr.-Oktbr.	183 25	183 25
Roggen per August	164 50	163 50
do. Sptbr.-Oktbr.	156 50	155 —
Spiritus. (Nach amtlichen Nottrungen.)		Not. v. 2.
do. 70er loko	39 —	38 90
do. 70er Aug.-Septbr.	37 80	37 50
do. 70er Septbr.-Oktbr.	37 20	36 80
do. 70er Oktbr.-Novbr.	35 30	34 80
do. 70er Novbr.-Dezbr.	34 30	34 —
do. 50er loko	— —	— —

		Not. v. 2.			Not. v. 2.
Konsolidirte 4% Anl.	106 25	106 20	Poln. 5% Pfandbr.	70 60	70 50
„ 3½ „	99 90	99 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	67 40	67 —
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	101 90	Ungar. 4% Goldrente	89 70	89 75
Pos. 3½% Pfandbr.	97 90	98 10	Ungar. 5% Papierr.	88 —	87 80
Pos. Rentenbriefe	103 —	103 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	169 40	168 60
Oestr. Banknoten	176 50	176 45	Oest. fr. Staatsb. „	106 —	105 90
Oestr. Silberrente	78 75	78 75	Lombarden „	62 40	61 90
Russ. Banknoten	241 75	241 90	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	100 30	100 40	fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	99 80	99 50	Inowrazl. Steinsalz	45 25	45 25
Mainz Ludwighfdto	119 —	118 90	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	63 60	63 40	Dux-Bodenb. Eisb A	237 90	237 —
Italienische Rente	94 40	— —	Elbethalbahn „ „	103 90	103 60
Russ 4% konsAnl 1880	96 60	96 60	Galizier „ „	89 90	89 80
dto. zw. Orient. Anl.	75 75	75 80	Schweizer Ctr. „ „	156 80	155 50
dto. Präm.-Anl 1866	165 —	165 25	Berl. Handelsgesell.	166 50	165 25
Rum. 6% Anl. 1880	102 —	101 90	Deutsche B. Akt.	166 40	166 25
Türk. 1% konf. Anl.	18 —	18 —	DiskontoKommand.	220 50	219 60
Pos. Spritfabr. B. A	96 50	96 75	Königs- u. Laurah.	148 —	147 60
Gruson Werke	141 25	140 30	Bochumer Gußstahl	165 25	163 75
Schwarzkopf	210 25	210 60	Russ. B. f. ausw. H.	75 90	75 80
Dortm. St. Pr. L. A	93 40	93 25			

Nachbörse: Staatsbahn 105 75, Kredit 169 25, Diskonto-Kommandit 220 50.

Stettin, 4. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 2.			Not. v. 2.
Weizen fest			**Spiritus** fest		
August	204 —	— —	per loko 50 M. Abg.	57 60	57 30
September-Oktbr.	181 —	180 —	„ „ 70 „ „	37 70	37 50
Roggen fest			„ Aug.-Septbr. „	36 60	36 30
August	162 —	160 50	„ Sept.-Oktbr. „	36 —	35 80
September-Oktbr.	153 50	151 50	**Petroleum***)		
Rüböl still			do. per loko	11 60	11 60
August	— —	59 —	**Hafer**		
September-Oktbr.	56 —	56 —	do. per loko		

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. August Morgens 0,68 Meter.
„ „ 4. „ Morgens 0,64 „
„ „ 4. „ Mittags 0,62 „

Lichtstärke der Gasbeleuchtung in Posen.

Am 3. August Abends: 15,9 Normalkerzen.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.